

Vom Ben zum Eben – Das Gleichnis von den Weinbergpächtern

- In der heutigen Zeit gibt es viele Unruhen und Revolutionen
 - Bsp.: Syrien, Kambodscha, Ägypten etc. (Gewalt, Hass, Wut)
 - Die heutige Geschichte spricht genau in solch eine aufgeheizte Stimmung

- Was bisher geschah?
 - Jesus zieht in Jerusalem ein – bewusst als Messias (Esel als Erkennungszeichen)
 - Tempelreinigung
 - Die geistliche Elite will Jesus umbringen

- Lk 20, 9- 19: (Weinberg)
 - Die Menschen kannten die damalige Situation
 - Die Weinberge gehörten häufig Menschen aus dem Ausland (Römern, Griechen)
 - Konflikte zwischen israelischen Pächtern und Weinbergbesitzern waren an der Tagesordnung

- Situation: Dreimal weigern sich die Pächter, die Forderungen des Besitzers einzuhalten
 - Den ersten Diener verprügeln sie und schicken ihn mit leeren Worten fort
 - Den zweiten Diener verprügeln, beschimpfen sie und schicken ihn fort
 - Den dritten schlagen sie fast tot und schmeißen ihn blutend aus dem Weinberg

- Nun muss der Besitzer einen autorisierten Rechtsvertreter senden – und genau das ist der eigene Sohn. Der Sohn darf den Vater in allen Belangen vor Gericht vertreten.
 - Der Sohn wird als letzter Bote repräsentiert – also die ganze Macht des Besitzers
 - Deswegen glaubt der Besitzer, dass die Pächter seine Autorität anerkennen werden

- Was passiert?
 - Als sie den Sohn sehen, schmieden sie Mordpläne
 - Es entlädt sich die ganze Wut und Brutalität – sie bringen ihn um
 - Sogar der Sohn, der die ganze Vollmacht vom Vater bekommen hat, wird nicht nur abgewiesen, sondern getötet

- Mit dieser Geschichte deutet Jesus an, was ihm wahrscheinlich passieren wird.
 - So wie das Volk Israel immer wieder Propheten, die im Namen Gottes gesprochen haben, mundtot gemacht hat, so scheint es jetzt auch ihm zu ergehen.
 - Jesus führt ihnen vor Augen, was sie gerade tun.
 - Die führenden Priester erkennen, dass es in Wahrheit nicht um die Geschichte geht, sondern um sie.

- Dies jedoch bringt leider nichts.
 - Jesus wird einige Tage später verprügelt – ausgepeitscht – misshandelt
 - Man unterstellt ihm Lügen – wird ans Kreuz gehängt und ringt mehrere Stunden im Todeskampf bis er elendig erstickt

- Aber die Geschichte Jesu endet hier nicht.
 - Brutalität, Ablehnung und Gottfeindlichkeit haben im Leben Jesus nicht das letzte Wort
 - Verse 17.18

- Ben heißt Sohn auf Hebräisch – Eben heißt Stein
 - Gott kann das Unglaubliche machen. Er kann aus dem größtmöglichen Unheil immer noch Heil schaffen
 - **Die Liebe Gottes wird aus dem BEN den EBEN machen**
 - In Daniel 2 wird in einem Traum eine Statue beschrieben.
 - Wenn diese auf einen Stein fällt, wird sie zerschmettert werden
 - „Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert und zermalmt werden.“
 - Gott wird ein Reich aufrichten, das nicht vergehen wird.
 - **Gott ist am Ende stärker als alle Machthaber.**
 - Gott erweckte Jesus wieder von den Toten. Er lebt wieder.
 - Würden wir die Geschichte von den Weinbergpächtern mit der Auferstehung weitererzählen, dann wäre das ungefähr so:
 - Sie erkennen ihn nicht an, sie töten ihn und entladen an ihm ihre ganze Wut. Sie zeigen ihm ihre ganze Macht und nehmen ihm das Leben.
 - Aber der Sohn wird wieder lebendig. Er kommt zurück zum Weinberg. Er zeigt ihnen die Wunden und sagt, das habt ihr mit mir gemacht, aber ich vergebe euch.
 - Gottes Liebe schlägt nicht zurück, sondern sie erleidet und erduldet alles, sie ist langmütig und gütig, sie gilt sogar denen, die sie mit Füßen getreten haben.
 - Diese Liebe GILT UNS.
 - Gott überwindet alles, was gegen ihn steht. Gott erleidet und erduldet am eigenen Leib den ganzen Hass dieser Welt, den Schmerz, die Wut, die Gier nach Macht, den Tod am Kreuz – und er stellt ihr etwas entgegen:
 - Seine Liebe, die stärker ist als aller Hass, als die Wut, die Gier, der Tod. Gott hat all das überwunden. Jesus lebt, der, an dem sich alles entladen hat, der lebt wieder und bietet dir an, dich vom Hass, vom Schmerz, von der Wut von der Gier, von Gottlosigkeit abzuwenden und das zu tun, was wir eigentlich hätten tun sollen.
1. Sei dir sicher, dass Gott dir alles vergeben kann, was du getan hast.
 - Bitte ihn darum!
 2. Bring ihm deine Frucht.
 3. Gib Gott die Ehre dafür in Worten, in Liedern und mit deinem Leben

Fragen für die Kleingruppen:

- 1) Was wollte Jesus damals den jüdischen Führern sagen?
- 2) Wie gehen wir manchmal mit Jesus, dem Sohn Gottes um? (Schule, Arbeit etc.)
- 3) Was bedeutet es, wenn etwas bzw. jemand auf den Eckstein fällt und zerschmettert wird?
- 4) Liebst du Jesus? – Wie kannst du das ihm zeigen? Finde einige Beispiele
- 5) Was wollte Jesus damals den jüdischen Führern sagen?
- 6) Wie kann ich das Thema praktisch in meinem Alltag umsetzen? (Schule, Uni, Familie, Freunde)